

Der Fachkräftemangel und seine Auswirkungen

Personalthemen nehmen in Zukunft noch deutlicher eine **Schlüsselrolle** ein. Längst ist **Talentmanagement** ein **Strategiethema für das Top-Management** geworden und nicht mehr nur eines der HR-Abteilungen. Um im sogenannten „War for Talents“ zu bestehen, müssen Arbeitgeber so früh wie möglich einen **Talentpool** für das eigene Unternehmen aufbauen.

Die Überalterung der Gesellschaft ist zwar eine globale Erscheinung, aber sie trifft Deutschland besonders hart. Das Land verfügt über keine Rohstoffe. Der Stoff, aus dem die Zukunft gemacht wird, sind die Produktionsfaktoren Wissen und Kreativität, um internationale Wettbewerbsvorteile zu sichern, Innovationen voranzutreiben und weiterhin Wachstum zu schaffen. Dafür werden gut ausgebildete und kreative Köpfe gebraucht – doch genau diese fehlen dem Standort. Der Mangel an qualifizierten Kräften spitzt sich zu.

„Allein in Deutschland könnten bereits 2030 bis zu acht Millionen qualifizierte Fachkräfte fehlen.

Unterwegs zu einem globalen Arbeitsmarkt

Die wichtigste Ressource der Wirtschaft sind Menschen – also die Arbeitskräfte. Fehlen sie, wird es zunächst heikel für Unternehmen und letztlich bedrohlich für Volkswirtschaften. Der demografische Wandel birgt daher enorme Sprengkraft für die gesamte Weltwirtschaft. Niedrige Geburtenraten in vielen Industrienationen in den vergangenen und den kommenden

Jahren weisen in eine Zukunft mit einem massiven Mangel an Arbeitskräften, vor allem an qualifizierten Fachkräften. **Allein in Deutschland könnten bereits 2030 bis zu acht Millionen von ihnen fehlen – Einbußen von mehr als 500 Milliarden Euro wären dann zu erwarten.** Denn hochqualifizierte Mitarbeiter sorgen für Innovationen, steigern die Produktivität und unterstützen so das Wachstum der Wirtschaft. Das demografische Problem betrifft alle Unternehmen...“.

Quelle: BCG-Website <http://karriere.bcg.de/>

„Fachkräftemangel: 2030 sind 816.000 Stellen im öffentlichen Dienst unbesetzt. PwC-Prognose: Öffentlicher Dienst von Fachkräftemangel mehr als andere Branchen betroffen / Vor allem fehlen Lehrer, Verwaltungsexperten, Ingenieure, IT-Spezialisten und Mitarbeiter in Gesundheitsberufen / Öffentlicher Sektor lässt viele Chancen

ungenutzt, um als Arbeitgeber zu werben / Studie empfiehlt, das Gehaltsgefüge in Mangelberufen langfristig anzupassen und schlägt für Schulen ein neues Personalentwicklungskonzept vor.“

Quelle: PWC, 07.03.2017, www.pwc.de/de/pressemitteilungen/2017/fachkraeftemangel-2030-sind-816-000-stellen-im-oeffentlichen-dienst.html

Ärzte: „Allein in unseren Krankenhäusern fehlen bis zum Jahr 2030 etwa 111.000 Ärztinnen und Ärzte, prognostiziert die Unternehmensbe-

ratung Roland Berger.“ Quelle: Bundesärztekammer. www.bundesaerztekammer.de/uebersichts/aerztestatistik/aerztestatistik-2014/

IT: Bereits Ende 2016 gab es 51.000 offene Stellen für IT-Spezialisten, meldete der Branchenverband Bitkom – ein Anstieg der unbesetzten Stellen um fast 20% innerhalb eines Jahres – und bereits damals beklagten 70% der ITK-Unternehmen einen Fachkräftemangel.

Wiederum in aktuellen Nachrichten heißt es: „Die Digitalisierung der industriellen Produktion ist das Wachstumsthema schlechthin“, und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) sagt für 2017 die Schaffung von 500.000 neuen Arbeitsplätzen voraus.

Ingenieure: „Bauboom und Innovationsdruck lassen Ingenieurnachfrage stark ansteigen“ heißt es im aktuellen VDI-/IW-Ingenieurmonitor zum 1. Quartal 2017, der Ende Mai erschienen ist. Insbesondere gilt die hohe Arbeitskräftenachfrage am Ingenieurarbeitsmarkt in den Bereichen Bau,

Maschinen- und Fahrzeugtechnik sowie Energie- und Elektrotechnik als Haupttreiber der positiven Beschäftigungssituation. – Zu diesem Ergebnis kommt der Ingenieurmonitor, den das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) im Auftrag des VDI vierteljährlich erstellt.“

Mittelstand: „Fachkräftemangel im Mittelstand spitzt sich zu – Umsatzeinbußen von knapp 50 Milliarden Euro. Knapp 80% der Mittelständler haben Probleme bei der Mitar-

beitersuche.“ Quelle: EY-Studie, 26.01.2017, www.ey.com/de/de/newsroom/news-releases/ey-20170126-fachkraftemangel-im-mittelstand-spitzt-sich-zu

„Start-ups leiden unter Fachkräftemangel

Jedes zweite Start-up konnte bereits Stellen nicht besetzen, weil es keine geeigneten Kandidaten gab, so Bitkom. Vor allem IT-Positionen sind schwer zu besetzen.

Ein Start-up gründen ist eine Sache, aber wenn die Geschäfte laufen und das junge Unternehmen wächst, stellt sich rasch die Frage nach geeigneten Mitarbeitern. Deutsche Start-ups stehen dabei aktuell vor dem Problem, dass auch sie vom Fachkräftemangel betroffen sind: Mehr als jedes zweite Start-up (53 Prozent) gibt an, dass bereits mindestens ein-

mal eine Position nicht besetzt werden konnte, weil sich kein qualifizierter Bewerber gefunden hat. Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 250 Start-up-Gründern. Vor allem IT-Jobs sind dabei schwer zu besetzen. Rund zwei Drittel der Gründer (65 Prozent) geben an, dass es besonders schwer sei, qualifizierte IT-Experten einzustellen.“ Quelle: Bitkom, 24.07.17, www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Start-ups-leiden-unter-Fachkraeftemangel.html

„MINT: Fachkräfte verzweifelt gesucht

Arbeitskräftelücke lag im Juni 2017 bei 257.000 Personen – ein neuer Rekord. Deutschlandweit sind 440.000 MINT-Stellen zu besetzen – das ist ein Plus von 13,6 Prozent im Vergleich zum Juni 2016 und so viele wie nie zuvor.

Aber auch viele Stellen für MINT-Akademiker blieben unbesetzt. Der von manchen Pessimisten voreilig prophezeite Schweinezyklus hat

sich dabei als komplette Fehlprognose erwiesen. Trotz deutlich gestiegener Studierendenzahlen haben MINT-Absolventen – insbesondere in den technischen Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften und Informatik – am Arbeitsmarkt beste Aussichten.“ Quelle: IW Köln, 18.07.2017, www.iwkoeln.de/presse/iw-nachrichten/beitrag/oliver-koppel-mint-fachkraefte-verzweifelt-gesucht-350061

„Der Bauaufschwung geht weiter“ vermeldet der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. Ende Juni 2017. Angesichts der sehr guten Baukonjunktur brauchen wir dringend mehr Bauingenieure auf unseren Baustellen. Es kommen jedoch nicht genügend junge Leute nach, um unseren jährlichen Bedarf von rund 4000 Nachwuchskräften zu decken, heißt es ebenfalls in einer aktuellen Pressemitteilung des Haupt-

verbands der Deutschen Bauindustrie e.V. Die Studienanfängerzahlen seien leicht rückläufig: „Bei einer Abbrecherquote im Bauingenieurwesen von rund 50 Prozent werden demnach bei einer durchschnittlichen Studiendauer von fünf bis sechs Jahren zu Beginn des nächsten Jahrzehnts nur rund 5.500 Studenten ihr Studium abschließen.“ Quelle: www.bauindustrie.de/presse/presseinformation/bauhauptgewerbe-im-april-2017/

Recht: „War for Talents – die Suche von Kanzleien und Rechtsabteilungen nach Leistungsträgern und Führungskräften. Talentierte Juristen waren schon immer Mangelware, nicht nur unter Berufsanfängern, sondern auch unter erfahrenen Juristen, die für Unternehmen und Kanzleien besonders wertvoll sind. Betrachtet man die Gruppe der Berufsanfänger allein, so hat sich ihre absolute Zahl in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich reduziert. Laut Statistik des Bundesamtes für Justiz legten in Deutschland in den zehn Jahren zwischen 1996 und 2005

durchschnittlich 10.170 Personen jährlich das Zweite Juristische Staatsexamen erfolgreich ab. In den Jahren 2006 bis 2015 waren es durchschnittlich 8.074 – ein Rückgang um mehr als 20 %. Hauptursache dafür dürfte auch hier die demographische Entwicklung in Deutschland sein.“ Quelle: BECK Stellenmarkt 10/2017, www.beck-stellenmarkt.de/ratgeber/karriere/der-juristische-arbeitsmarkt/war-talents-die-suche-von-kanzleien-und